



Seelsorgeeinheit  
Mittlerer Hochrhein  
St. Verena

St. Clemens Dogern  
St. Nikolaus Krenkingen  
St. Andreas Oberlauchringen  
Mariä Himmelfahrt Tengen  
Herz-Jesu Unterlauchringen  
Liebfrauen Waldshut



## Verena von Zurzach

Gedenktag: 1. September  
gebotener Gedenktag im Bistum Basel  
nicht gebotener Gedenktag im Erzbistum Freiburg i.Br.

Name bedeutet: die Behutsame (latein.)

Glaubensbotin bei den Alemannen, Wohltäterin, Einsiedlerin  
\* 250 (?) in Theben in Ägypten (?)  
† 344 (?) in Tenedo, heute Bad Zurzach in der Schweiz

Hl. Verena mit den sechs Pfarrgemeinden unserer Seelsorgeeinheit,  
Lindenholz, 2017, Simon Stiegeler, Holzbildhauerei Stiegeler, Grafenhausen.

Legenden berichten, dass Verena als Tochter wohlhabender Eltern zur Welt kam und in ihrer Heimatstadt von Bischof Chaeremon getauft wurde. Sie verliebte sich in einen jungen Christen, der der Thebäischen Legion des Mauritius, der ihr Vetter war, angehörte.

Als die Legion um 300 von Kaiser Maximilian nach Gallien beordert wurde, schloss Verena sich dem Tross an, der mit den Soldaten zog, und kam so mit den Soldaten bis nach Mailand. Dort lebte sie im Haus des heiligen Mannes Maximus und ernährte und bestattete gefangene Mitchristen. Als sie von der Enthauptung des Mauritius und seiner Gefolgschaft in Agaunum - dem heutigen St-Maurice - hörte, zog sie dorthin, um auch diese zu bestatten.

Dann zog sie weiter nach Solothurn, wo inzwischen auch Victor - nach mancher Legendenfassung ihr Verlobter - und Ursus den Märtyrertod erlitten hatten. Sie ließ sich dort nieder in einer Einsiedelei, einer Höhle in der später nach ihr benannten Verena-Schlucht bei Solothurn und lebte dort als Asketin.

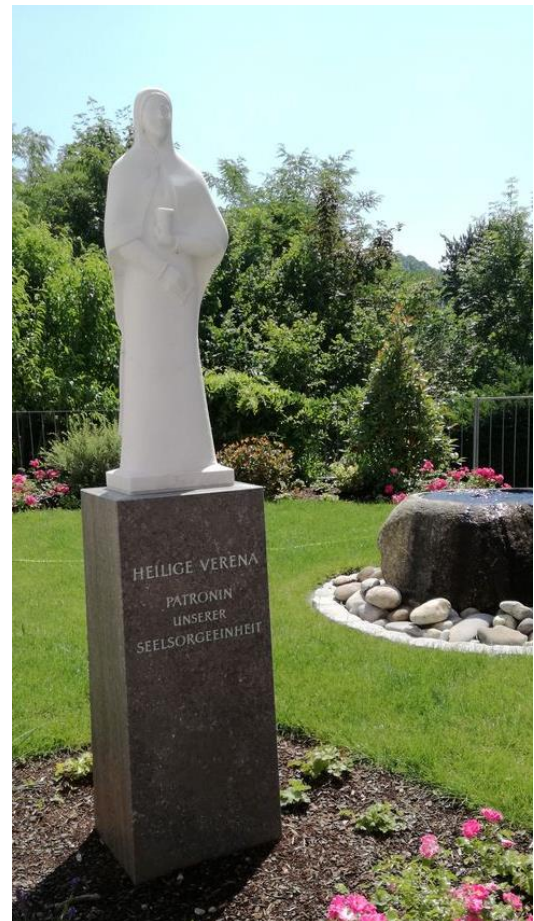


Oft suchte Verena die Aussätzigen vor den Toren der Stadt Solothurn auf, um sie zu waschen. Aufgrund ihrer heilenden Kräfte wurde Verena vom Volk als Heilige betrachtet; Kranke suchten sie in ihrer Einsiedelei auf, um durch ihre Wundertaten zu genesen. Bald schon gesellten sich andere junge Frauen zu ihr und bildeten mit ihr eine Gemeinschaft. Verena ernährte sich und die mit ihr lebenden Mädchen durch den Verkauf von Handarbeiten und brachte viele Alemannen zum Glauben, wurde aber schließlich vom christenfeindlichen Stadtkommandanten Hirtacus gefangen gesetzt. Im Gefängnis erschien ihr Mauritius, im himmlischen Licht strahlend, und stärkte ihren Glauben. Als Hirtacus erkrankte und von Verena geheilt wurde, ließ er sie frei, wies sie aber aus der Stadt.

Verena soll dann auf einem flachen Stein - oder einem Mühlstein - den Fluss Aare hinunter gefahren sein. In Koblenz, damals eine kleine römische Siedlung, machte sie einen langen Zwischenhalt auf einer Insel im Rhein, befreite diese von Schlangen und widmete sich erneut der Krankenpflege.

Verena kam dann ins nahe römische Kastell Tenedo - dem heutigen Ort Bad Zurzach - wo sie Hausgehilfin des Priesters wurde. Mit Krug und Kamm ging sie jeden Tag vor die Stadtmauer und wusch damit die Aussätzigen. Als sie beschuldigt wurde, Wein und Brot unrechtmäßig zu den Armen zu tragen, verwandelte sich der Wein in Wasser. Der Ring des Priesters, den dieser zur Fastenzeit nicht tragen wollte, wurde ihr zur Aufbewahrung gegeben; ein Diener stahl ihn, fürchtete entdeckt zu werden und warf ihn in den Rhein; ein Fischer brachte einen großen Fisch zum Geschenk, Verena zerlegte ihn und fand den Ring. Der Priester ließ ihr nun eine Zelle in Zurzach bauen, wo sie bis zu ihrem Tod mit dem heilenden Wasser einer Quelle Kranken das Haupt wusch, sie kämmte, heilte und salbte. In ihrer Todesstunde erschien Verena Maria mit vielen heiligen Frauen, die sie in den Himmel leiteten.

Wohl im 5. Jahrhundert wurde - nachgewiesen durch archäologische Funde - über Verenas Grab, das in einem Gräberfeld bei einem alten römischen Kastell an der Römerstraße lag - an der Stelle des



Hl. Verena beim Pfarrhaus Waldshut, Marmor, 2017  
Steinbildhauermeister Michael Höhl,  
Fa. Krügler und Höhl, Lauchringen



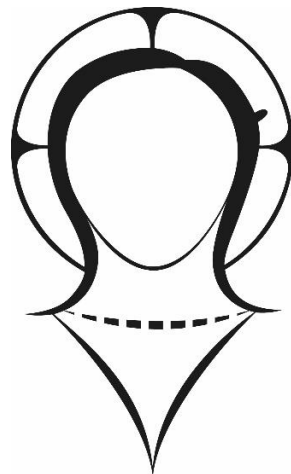
heute nach ihr benannten Münsters in Bad Zurzach - eine Kirche gebaut und um 745 ein Benediktinerkloster eröffnet, das im 13. Jahrhundert zum Chorherrenstift umgewandelt und 1876 aufgehoben wurde. Eine erste Lebensgeschichte wurde 888 im Kloster Reichenau durch Benediktinerabt Hatto, den späteren Erzbischof von Mainz, verfasst; eine weitere Vita mit Ergänzungen über ihr Wirken in Koblenz und Zurzach entstand im Kloster in Zurzach wohl im 10. Jahrhundert, eine Sammlung ihrer Wunder folgte um 1000. Obwohl stark mit legendären Elementen durchzogen, enthalten sie wohl einen historischen Kern. Die Grabplatte ihres Sarkophags wurde 1613 gefertigt.

Attribute: Kamm, als Nonne mit Krug und Kamm bzw. Krug und Brot  
Patronin der Armen und Notleidenden, Pfarrhaushälterinnen, Müller, Fischer und Schiffer;  
für Kindersegnen; des Bistums Basel.

Quelle: <https://www.heiligenlexikon.de/BiographienV/Verena.html>

Bei der Errichtung der Seelsorgeeinheit Mittlerer Hochrhein am 1. Januar 2015 wurde die Heilige Verena zur Patronin der Seelsorgeeinheit und der röm.-kath. Kirchengemeinde erhoben.

Sprechendes Logo der Seelsorgeeinheit



Der linke Haarschopf bildet ein „S“, der rechte Haarschopf bildet ein „t“  
der Ausschnitt bildet ein „V“, der Halsschmuck stellt einerseits einen **Kamm** dar bzw.  
symbolisiert die sechs Pfarrgemeinden, das Kinn bildet den **Krug**. Auch wenn der Nimbus  
hagiographisch für eine Heilige nicht korrekt dargestellt ist – der Kreuzesnimbus ist  
Christus vorbehalten – so stellt dieser jedoch den Bezug zu Jesus Christus her, dem Verena  
als Christin vor über 1600 Jahren nachgefolgt ist und wir als heutige Christen.